

# Kantonsschule Menzingen KSM

## **Konzept zum Gemeinsamen Prüfen an der KSM**

*zuhanden der Direktion für Bildung und Kultur, eingereicht am 01.02.2018*

Inhalt:

1. Auftrag der DBK	S. 2
2. Ausgangslage an der KSM	S. 2
3. Zum Begriff des GP	S. 3
4. GP an der KSM	S. 4
4.1. GP im Grundlagenfach Deutsch	S. 4
4.1.1. Maturitätsprüfungen	
4.1.2. Vorgelagerte Orte / Zeitpunkte mit GP	
4.1.3. Bedarf an zusätzlichen Ressourcen	
4.2. GP im Grundlagenfach Mathematik	S. 6
4.2.1. Maturitätsprüfungen	
4.2.2. Vorgelagerte Orte / Zeitpunkte mit GP	
4.2.3. Bedarf an zusätzlichen Ressourcen	
4.3. GP im Grundlagenfach Französisch bzw. Italienisch	S. 7
4.3.1. Maturitätsprüfungen	
4.3.2. Vorgelagerte Orte / Zeitpunkte mit GP	
4.3.3. Bedarf an zusätzlichen Ressourcen	
4.4. GP in den Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern	S. 9
4.4.1. Maturitätsprüfungen	
4.4.2. Vorgelagerte Orte / Zeitpunkte mit GP	
4.4.3. Bedarf an zusätzlichen Ressourcen	
5. Umsetzung	S. 10
6. Zu entwickelnde Dokumente für die Umsetzung	S. 10
7. Antrag an die DBK	S. 10
8. Quellen	S. 11

# Kantonsschule Menzingen KSM

## 1. Auftrag der DBK

Der Projektauftrag der Direktion für Bildung und Kultur "EDK-Projekte zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Maturität" vom 23. Februar 2017 verlangt für das Gemeinsame Prüfen (GP) von den Gymnasien des Kantons Zug konzeptionelle Antworten zu den folgenden Vorgaben (TRUNIGER 2017, 5ff.):

- Die Stationen des Prüfens an den mündlichen und schriftlichen Maturitätsprüfungen sind am jeweiligen Gymnasium vergleichbar (vergleichbar: Inhalte, Anforderungsniveau, Prüfungsaufgaben, Korrekturschlüssel, Vorbereitung im Unterricht, Durchführung, Korrektur und Bewertung)
- Die Schulen definieren den Abschlussprüfungen vorgelagerte «Orte»/Zeitpunkte GP.
- Die Schulen rekrutieren vermehrt Hochschulangehörige sowie – zur Stärkung der schulübergreifenden Zusammenarbeit im Kanton – Lehrpersonen aus ihren Zuger Partner-Gymnasien als Prüfungsexpertinnen und -experten.

Für die Umsetzung gibt die DBK den Zuger Gymnasien folgenden Zeitplan vor (TRUNIGER 2017, 5):

### Meilensteine

Ausarbeitung Projektauftrag  
Projektfreigabe  
Konzepterarbeitung an den Schulen  
Prüfung/Genehmigung der Konzepte durch die DBK  
Vorbereitung Umsetzung

### geplant

bis Februar 2017  
März 2017  
bis Sportferien 2018  
Sportferien  
bis Sommerferien 2018

Die Ausarbeitung des Konzeptes zum GP in den Fächern Deutsch, Mathematik und Französisch/Italienisch ist unproblematisch, weil die entsprechenden Fächer personell und kursbildungstechnisch die Bedingungen erfüllen, dass GP seinem Begriffe nach realisiert werden kann.

Bei den Ergänzungsfächern und Schwerpunktfächern sieht die Situation insofern anders aus, als an der Kantonsschule Menzingen (KSM) diese Maturitätsprüfungsfächer in der Regel von nur einer Lehrperson und meistens nur in einem Kurs pro Klassenstufe unterrichtet werden. GP als ein Vorgang, bei dem zwei oder mehr Lehrpersonen eine Prüfung - sei es eine innerhalb der Jahrespromotion oder die Maturaprüfung selbst - vorbereiten, durchführen und bewerten, ist daher bei den Ergänzungs- und Schwerpunktfächern nicht möglich. Das vorliegende Konzept unterbreitet für die genannten Fächer einen Vorschlag n, der dem in den oben aufgelisteten Stufen definierten Begriff des GP sehr nahe kommt.

## 2. Ausgangslage an der KSM

An der KSM wird GP schon seit geraumer Zeit in zahlreichen Fächern praktiziert, sei es an den Maturprüfungen oder an Prüfungen im Kontext des regulären Unterrichts. *Es gilt daher zur Erfüllung des Projektauftrags allfällige Lücken zu schliessen, die vorhandenen Elemente des Gemeinsamen Prüfens zu systematisieren und zu konkretisieren sowie die Verbindlichkeit bereits praktizierter Formen zu erhöhen.*

Besonders bei den Maturitätsprüfungen wird GP in den Fächern Mathematik, Deutsch und Französisch bereits jetzt praktiziert. Im Grundlagenfach Italienisch (zweite Landessprache) wird die erste Maturaprüfung voraussichtlich erst 2021 stattfinden. Bei den Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern ist das Gemeinsame Prüfen aus den in Kapitel 1 genannten Gründen noch nicht ausgiebig thematisiert worden.

### 3. Zum Begriff des GP

Der Begriff des GP wird in diesem Konzept so verstanden, wie er im Projektauftrag (Truniger 2017, 6) verwendet wird: Vergleichbarkeit hinsichtlich der im Projektauftrag vorgesehenen Dimensionen. Vergleichbarkeit wird gemäss Projektauftrag auf 7 Ebenen verlangt, in welchem konkreten Ausmass Vergleichbarkeit wird nicht genauer definiert:

<b>Vergleichbarkeit bezüglich...</b>
- Inhalten
- Anforderungsniveau
- Prüfungsaufgaben
- Korrekturschlüssel
- Vorbereitung im Unterricht
- Durchführung
- Korrektur und Bewertung

Betrachtet man diese Ebenen aus der Sicht der etablierten Schulpraxis an der KSM, ist nur der Aspekt eines vergleichbaren Korrekturschlüssels an der KSM bisher noch nie wirklich thematisiert worden.

Neben der im Projektauftrag umrissenen Vorstellung von GP wird im Kontext der Empfehlungen der EDK auch auf die Terminologie von Baeriswyl und Maag Märki (vgl. Mero, 2016, 9 u. 10) zurückgegriffen, um einzelne Prozessschritte besser benennen zu können.

Baeriswyl (zusammengestellt auf der Grundlage der Darstellung von Mero 2016, 9) unterscheidet 6 Stufen der möglichen Harmonisierung:

<b>Stufen der möglichen Harmonisierung bei Gemeinsamen Prüfen nach Baeriswyl</b>
1. Gegenseitiges Offenlegen von Prüfungen
2. Harmonisierung der Verfahren (ohne Inhalte)
3. Harmonisierung der Inhalte
4. Harmonisierung der Kompetenzbereiche
5. Harmonisierung des Verfahrens, der Kompetenzbereiche und des Anforderungsniveaus
6. Zentrale Rahmenvorgaben und schulintern harmonisierte Prüfungen

Maag / Merki (zusammengestellt auf Grundlage der Darstellung von Mero 2016, 10) schlagen ein leicht anderes Modell vor, das neun mögliche Prozessschritte unterscheidet:

<b>Stationen Gemeinsamen Prüfens nach Maag / Merki</b>
1. Inhalte festlegen
2. Anforderungen festlegen
3. Prüfungsaufgaben entwickeln
4. Korrekturschlüssel entwickeln
5. Vorbereitung im Unterricht
6. Durchführung der Prüfungen
7. Korrigieren und Bewerten
8. Analyse der Ergebnisse
9. Ableiten von Konsequenzen

Im Grundlagenbericht "Unterstützungsangebote zum Gemeinsamen Prüfen" spricht Romano Mero (Mero 2016, 15) von "Gemeinsamen Prüfen", wenn in Bezug auf Maag / Merki mindestens die ersten vier Stationen 1 - 4 durchlaufen und nach Baeriswyl die Harmonisierungsstufen 3/4 erreicht werden.

## 4. GP an der KSM

Für jedes Maturitätsprüfungsfach existiert bereits jetzt ein Maturitätsprüfungskonzept, in dem grundlegende einheitliche Rahmenbedingungen festgelegt sind. So ist dort für jedes Fach festgelegt:

- **wie lange die schriftliche und mündliche Prüfung (inkl. Prüfungsvorbereitung) dauern,**
- **welche Hilfsmittel** an der Maturaprüfung verwendet werden dürfen
- und in welcher **Gewichtung** und Verteilung Inhalte **bei Kombinationsfächern** geprüft werden (z. B. Ergänzungsfach Philosophie und Religionslehre oder Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik).

*Diese schulinternen, gemeinsamen Prüfungsvorgaben bieten einen elementaren Rahmen für das Gemeinsame Prüfen. In genannten Dimensionen ist so eine vertikale Vergleichbarkeit pro Fach gesichert. Die unterschiedlichen Maturitätsprüfungsfächer unterscheiden sich aber auch voneinander, weil die verschiedenen Fächer inhaltlich, methodisch und didaktisch unterschiedlich konzipiert sind.*

*Neben den Maturitätsprüfungskonzepten der Maturitätsprüfungsfächer werden anlässlich des Projektauftrags der DBK neu in den Maturitätsprüfungsfächern pro Fach Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen entwickelt. Diese Richtlinien bestehen bereits jetzt mehr oder weniger vollständig in der einen oder anderen Form, im Rahmen des Auftrags zu den EDK-Projekten können sie nun systematisch vervollständigt werden. In diesen Richtlinien werden sowohl das GP an den Maturaprüfungen als auch das GP an vorgelagerten Orten geregelt.*

### 4.1. GP im Grundlagenfach Deutsch

#### 4.1.1. Maturitätsprüfung

Im Maturitätsprüfungsfach Deutsch wird das GP über zwei Mechanismen sichergestellt:

1. Die mündlichen und schriftlichen Prüfungen werden auf der Grundlage gemeinsamer Richtlinien zum GP entwickelt. Das gemeinsame Prüfungskonzept garantiert *die im Projektauftrag vorgesehene Vergleichbarkeit bezüglich Inhalten, Anforderungsniveau, Prüfungsaufgaben, Korrekturschlüssel, Vorbereitung im Unterricht, Durchführung, Korrektur und Bewertung*. Die Examinatoren tauschen sich bei der Entwicklung der Maturaprüfungen aus und sichern in einem Team von mindestens 2-4 Examinatoren die Vergleichbarkeit der Prüfung. Das gemeinsame Prüfungskonzept stellt zudem sicher, dass die Prüfungen auch vertikal über die Jahrgangsgrenzen hinaus vergleichbar sind.

Die Vergleichbarkeit bezüglich *Inhalten* und *Anforderungsniveau* ist bereits jetzt durch ein gemeinsames Konzept weitgehend gesichert.

In Bezug auf die aktuelle Situation sind die folgenden Elemente noch fachschaftsintern zu erarbeiten, zu ergänzen oder zu konkretisieren:

- Aussagen zum Anforderungsniveau
- Verschriftlichung der Eckpfeiler zur Vorbereitung im Unterricht
- Verschriftlichung der Eckpfeiler zur Durchführung der Prüfungen
- Verschriftlichung von Eckpfeilern zum Korrekturschlüssel für den Maturaaufsatz
- Gemeinsame Bewertungskriterien

Das überarbeitete Konzept ersetzt als Richtlinien zum *Gemeinsamen Prüfen in Deutsch* die jetzt gültige Fassung.

2. Zu erwähnen ist auch ein zweiter Mechanismus, durch den eine weitere Person in den Prüfungsprozess eingebunden wird: Die Zusammenarbeit mit dem Maturitätsprüfungsexperten. Als externer Fachexperte für die Maturaprüfung begleitet er die Durchführung der Prüfung. In sei-

# Kantonsschule Menzingen KSM

ner Funktion ist er gemäss Maturitätsprüfungsreglement auch für die Bewertung der Prüfung mitverantwortlich.

In diesem Sinne findet die *Durchführung* und die *Korrektur und Bewertung* tatsächlich gemeinsam statt. Der gemeinsame Blick ermöglicht eine gemeinsame Reflexion der durchgeführten Prüfung, sodass wertvolle Impulse für eine Optimierung entstehen können.

In der aktuellen Revision des Maturitätsprüfungsreglements ist vorgesehen, dass der Prüfungsexperte der prüfenden Fachperson eine Rückmeldung zur Qualität der Prüfung gibt. Diese niederschwellige Qualitätskontrolle leistet einen wesentlichen Beitrag zum GP: Die Rückmeldungen durch den Prüfungsexperten können innerhalb der Fachschaften zur Verbesserung der Qualität der Maturaprüfungen verwendet werden. Damit wird auch der Q-Zyklus abgeschlossen, wie es in einem funktionierenden Qualitätsmanagement vorgesehen ist.

## 4.1.2. Vorgelagerte Orte / Zeitpunkte mit GP

In der folgenden Tabelle sind die vorgelagerten Orte festgehalten, an denen im Curriculum des Deutschunterrichts GP stattfindet. Identisches Prüfen wird dort praktiziert, wo der Lerninhalt eindeutig und geschlossen operationalisierbar ist (Grammatik, Rechtschreibung). Bei offenen Lerninhalten wird eine Form der Vergleichbarkeit realisiert. Da sehr unterschiedliche Themen Platz im Deutschunterricht finden können, sollen die neuen Prüfungsformen nicht dazu führen, dass die Vielfalt im Deutschunterricht abnimmt.

<b>Klassenstufe</b>	<b>Prüfungsform</b>	<b>Thema der Prüfung</b>	<b>Grad der Harmonisierung</b>
1. MAR	Eintrittstest bei Eintritt ins KZG (ohne Vorbereitung) - in der Regel ohne zählende Benotung	Grammatik	Identisches Prüfen
1. MAR	Jahresprüfung	Beherrschung des sprachlichen Regelsystems	Identisches Prüfen
2. MAR	Jahresprüfung	Beherrschung des sprachlichen Regelsystems	Identisches Prüfen
1. - 4. MAR	Mündliche Literaturprüfungen	Deutsche Literatur	Vergleichbarkeit bezüglich Inhalten, Anforderungsniveau und Beurteilungskriterien
1. - 4. MAR	Textproduktion	Textproduktion in den Textsorten Erörterung / Essay u. a.	Vergleichbarkeit bezüglich Inhalten, Anforderungsniveau und Beurteilungskriterien
4. MAR	Simulation der schriftlichen Maturaprüfung	Essay, Erörterung	Vergleichbarkeit auf der Basis des GP an der schriftlichen Matura
4. MAR	Simulation der mündlichen Maturaprüfung	Deutsche Literatur	Vergleichbarkeit auf der Basis des GP an der mündlichen Matura

Die definierten vorgelagerten Orte GP werden ebenfalls im Konzept *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in Deutsch* konkret festgehalten.

## 4.1.3. Bedarf an zusätzlichen Ressourcen

Für die Umsetzung des GP im Fach Deutsch werden die folgenden zusätzlichen Ressourcen benötigt:

<b>Nr.</b>	<b>Aufgabe</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Zeitlicher Aufwand</b>	<b>Kostenschätzung</b>
1	Entwicklung des Konzepts zum Gemeinsamen Prüfen	einmalig	2 Sitzungen à 2 Stunden (85 CHF/Std.)	2040 CHF
2	Ausarbeitung des Konzepts zum Gemeinsamen Prüfen	einmalig	20 Arbeitsstunden (40 CHF/Std.)	800 CHF
3	Entwicklung der identischen und vergleichbaren Prüfungen	einmalig	2 Sitzungen à 2 Stunden (85 CHF/Std.)	2040 CHF
4	Ausarbeitung der identischen und vergleichbaren Prüfungen		20 Arbeitsstunden (40 CHF/Std.)	800 CHF

## 4.2. GP im Grundlagenfach Mathematik

### 4.2.1. Maturitätsprüfung

Die Fachschaft erstellt eine Maturaprüfung, welche in den einzelnen Aufgabenstellungen weitgehend identisch sind. Wenn in einer Klasse für ein Thema eine besondere Vertiefung vorgenommen wurde, kann in einem Themengebiet in einer Klasse eine gesonderte Aufgabenstellung eingefügt werden.

Die Rahmendbedingungen für die schriftliche Maturaprüfung werden anlässlich des Projektauftrags der DBK zum GP in der Fachschaft besprochen und bestimmt. Die gemeinsamen Rahmenbedingungen werden dabei so definiert, dass die im Projektauftrag vorgesehene Vergleichbarkeit bezüglich Inhalten, Anforderungsniveau, Prüfungsaufgaben, Korrekturschlüssel, Vorbereitung im Unterricht, Durchführung, Korrektur und Bewertung erreicht wird. Sie werden in den neu zu konzipierenden *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in Mathematik* festgehalten. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die Maturaprüfungen in verschiedenen Jahrgängen vergleichbar aufgebaut sind. Zudem wird der Prozess der Erstellung der Prüfung festgelegt, dabei werden die folgenden Prozessschritte nach Maag / Merki gemeinsam in der Fachschaft durchlaufen:

- Inhalte festlegen (Schritt 1 nach Maag / Merki)
- Anforderungen festlegen (Schritt 2 nach Maag / Merki)
- Prüfungsaufgaben entwickeln (Schritt 3 nach Maag / Merki)
- Musterlösung und Raster für Korrektur entwickeln (Schritt 4 nach Maag / Merki)

Die Prüfung wird an der Matura zusammen mit dem Prüfungsexperten durchgeführt (Schritt 6 nach Maag / Merki), korrigiert und bewertet (Schritt 7 nach Maag / Merki), die Resultate analysiert (Schritt 8 nach Maag / Merki). Allfällige Konsequenzen aus der Analyse werden in der Fachschaft nach Abschluss der Maturaprüfung für allfällige Optimierungen abgeleitet (Schritt 9 nach Maag / Merki) und dann im Folgejahr umgesetzt.

Damit wird sichergestellt, dass die Maturaprüfungen in den von der DBK definierten 7 Ebenen vergleichbar sind. Zudem findet auch eine Form des gemeinsamen Prüfens statt, bei dem 8 von 9 Prozessschritten nach Maag durchlaufen werden - auch wenn dabei einmal die Akteure wechseln (Fachschaft Mathematik, Prüfungsexperte Matura)

## 4.2.2. Vorgelagerte Orte / Zeitpunkte mit GP

Im Grundlagenfach Mathematik werden in der 1. - 3. MAR-Stufe Jahresprüfungen durchgeführt. Diese Jahresprüfungen sind bereits jetzt weitgehend harmonisiert. Im Rahmen des Konzeptauftrags zum GP werden die Jahresprüfungen hinsichtlich der erwarteten Vergleichbarkeit überprüft und angepasst. Die entsprechenden fachschaftsinternen Vereinbarungen werden ebenfalls in den *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in Mathematik* festgehalten.

Zusätzlich werden zu Beginn des Schuljahres in den Klassen der MAR-Stufe die Diagnosetests zu den BfK durchgeführt. Diese Diagnosetests werden einheitlich konzipiert und sind daher eine Form des identischen Prüfens.

## 4.2.3. Bedarf an zusätzliche Ressourcen

Für die Umsetzung des GP im Fach Mathematik werden die folgenden zusätzlichen Ressourcen benötigt:

<b>Nr.</b>	<b>Aufgabe</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Zeitlicher Aufwand</b>	<b>Kostenschätzung</b>
1	Entwicklung des Konzepts zum Gemeinsamen Prüfen	einmalig	2 Sitzungen à 2 Stunden (85 CHF/Std.)	2040 CHF
2	Ausarbeitung des Konzepts zum Gemeinsamen Prüfen	einmalig	20 Arbeitsstunden (40 CHF/Std.)	800 CHF

## 4.3. GP im Grundlagenfach Französisch bzw. Italienisch

Die Ausgangslagen in Französisch und Italienisch sind bezüglich GP unterschiedlich. Während die Schülerinnen und Schüler in Italienisch bei Schuleintritt über keine Vorkenntnisse verfügen, bringen sie in Französisch Kompetenzen aus der Primarschule und der Sekundarschule I mit, allerdings sind diese Kenntnisse heterogen.

### 4.3.1. Maturitätsprüfungen

Die Maturaprüfungen in Französisch sind schulintern weitgehend harmonisiert und damit vergleichbar. Vergleichbarkeit wird über die folgenden Prozessschritte gesichert: Ein gemeinsames Konzept der Fachschaft Französisch zu den Maturaprüfungen sichert die Vergleichbarkeit bezüglich *Inhalten, Anforderungsniveau, Prüfungsaufgaben, Korrekturschlüssel, Durchführung, Korrektur und Bewertung*.

Die Vorbereitung der Maturandinnen und Maturanden auf die Maturaprüfungen erfolgt in fachschaftsintern gemeinsam definierten Prozessschritten:

- Gemeinsame Lernprozessbegleitung mit einheitlichen Beurteilungskriterien
- Gemeinsame Grammatikprüfungen in beiden Semestern des Maturajahres als Vorbereitung auf die Maturaprüfungen
- Vergleichbare weitere Lernkontrollen in den folgenden Bereichen:
  - o Mündliche Prüfungen im Literaturunterricht
  - o Vokabularprüfungen
  - o Schriftliche Prüfungen: Aufsätze

Die Fachschaft Französisch praktiziert damit bei der Vorbereitung der Maturaprüfungen einen Harmonisierungsgrad nach Baeriswil der Stufen 5-6, bei den Maturaprüfungen selbst der Stufe 6.

Das bestehende Konzept wird im Rahmen der EDK-Projekte aktualisiert und allenfalls in einzelnen Details gemäss den Vorgaben im Projektauftrag ergänzt. Das aktualisierte Konzept er-

# Kantonsschule Menzingen KSM

hält analog zu den Konzepten in Deutsch und Mathematik den Titel *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in Französisch und Italienisch*.

In Italienisch als zweiter Landessprache wird im Laufe der Erstumsetzung des neuen Faches an der KSM bezüglich des GP eine Harmonisierung wie im Fach Französisch entwickelt. Das GP in Italienisch wird mit einem analogen Verbindlichkeits- und Vergleichbarkeitsgrad entwickelt, wie dies für das Fach Französisch beschrieben ist (vgl. den Abschnitt 4.3.1 in Bezug auf das Maturitätsprüfungsfach Französisch). Diese zu arbeitenden fachschaftsinternen Vereinbarungen werden ebenfalls in den *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in Französisch und Italienisch* integriert (spätestens Ende SJ 19/20 vor der Durchführung der ersten Maturaprüfung im GF Italienisch).

## 4.3.2. Vorgelagerte Orte / Zeitpunkte mit GP

Im Fach Französisch werden vor dem Maturajahr weitere Stationen GP praktiziert:

<b>Stufe / Semester</b>	<b>Art der Prüfung</b>	<b>Grad der Harmonisierung (nach Baeriswil)</b>	<b>Harmonisierungsstufen (gemeinsame Prozessschritte innerhalb der Fachschaft)</b>
1. MAR	Standortbestimmungstest	6	alle Stufen
1. – 3. MAR	alle grösseren schriftlichen und mündlichen Prüfungen	4	- Inhalte festlegen - Anforderungen festlegen - Analyse der Ergebnisse - Ableiten von Konsequenzen für den Unterricht

Im Fach Italienisch ergibt ein Standortbestimmungstest nach der Sekundarstufe I bzw. der gymnasialen Unterstufe keinen Sinn, weil das Curriculum bis zu diesem Zeitpunkt keine Vorkenntnisse vorsieht. Dafür wird aber bei der Erstumsetzung des neuen Faches eine gleich enge Zusammenarbeit wie im Fach Französisch beim GP in der Fachschaft entwickelt:

<b>Stufe / Semester</b>	<b>Art der Prüfung</b>	<b>Grad der Harmonisierung (nach Baeriswil)</b>	<b>Harmonisierungsstufen (gemeinsame Prozessschritte innerhalb der Fachschaft)</b>
1. – 3. MAR	alle grösseren schriftlichen und mündlichen Prüfungen	4	- Inhalte festlegen - Anforderungen festlegen - Analyse der Ergebnisse - Ableiten von Konsequenzen für den Unterricht

Die hier festgehaltenen konzeptionellen Vorgaben werden ebenfalls in den *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in Französisch und Italienisch* festgehalten.

## 4.3.3. Bedarf an zusätzliche Ressourcen

Für die Umsetzung des GP in der zweiten Landessprache werden die folgenden zusätzlichen Ressourcen benötigt:



<b>Nr.</b>	<b>Aufgabe</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Zeitlicher Aufwand</b>	<b>Kostenschätzung</b>
1	Entwicklung des Konzepts zum Gemeinsamen Prüfen	einmalig	2 Sitzungen à 2 Stunden (85 CHF/Std.)	3060 CHF
2	Ausarbeitung des Konzepts zum Gemeinsamen Prüfen	einmalig	20 Arbeitsstunden (40 CHF/Std.)	800 CHF
2	Entwicklung der identischen Prüfungen	einmalig	2 Sitzungen à 2 Stunden (85 CHF/Std.)	1530 CHF
4	Ausarbeitung der identischen Prüfungen	einmalig	20 Arbeitsstunden (40 CHF/Std.)	800 CHF

## 4.4. GP in den Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern

### 4.4.1. Maturitätsprüfungen

Das GP bei den Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern bei den Maturaprüfungen wird vertikal über die Jahrgangsgrenzen hinaus durch ein übergeordnetes Prüfungskonzept gesichert, das eine Vergleichbarkeit bezüglich *Inhalten, Anforderungsniveau, Prüfungsaufgaben, Korrekturschlüssel, Vorbereitung im Unterricht, Durchführung, Korrektur und Bewertung* sicherstellt. Dabei kann nicht in gleichem Masse wie bei den Fächern Deutsch, Mathematik oder Französisch / Italienisch Vergleichbarkeit geschaffen werden, weil sich einerseits die verschiedenen Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer inhaltlich und methodisch deutlich voneinander unterscheiden und weil andererseits nur eine Lehrperson pro Jahrgang einen Kurs führt und eine Maturaprüfung durchführt. Die Prüfungen können nicht in einem gemeinsamen Arbeitsprozess mit mehr als einem Examinator entwickelt werden.

Wie bei allen Maturitätsfächern spielt aber auch bei den Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern der Maturitätsprüfungsexperte eine wichtige Rolle: Seine Rolle im Prüfungsprozess bringt Durchführung der Prüfung (*Durchführung, Korrektur und Bewertung*) eine zusätzliche Perspektive ins Spiel, die die Vergleichbarkeit im Sinne des GP weiter erhöht und sichert (vgl. dazu im Absatz 4.1 die Ausführungen unter b) zu den Maturitätsprüfungen im Fach Deutsch).

Gleichwohl müssen die Ergänzungs- und Schwerpunktfächer einzeln kurz beleuchtet werden, weil ihre unterschiedlichen Profile unterschiedliche Realisierungen des GP möglich machen.

Die konkrete Realisierung des GP in den Schwerpunktfächern bzw. Ergänzungsfächern wird in den Dokumenten *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in den Schwerpunktfächern* bzw. *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in den Ergänzungsfächern* festgehalten.

Basierend auf diesem Grundkonsens können die einzelnen Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer in den *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen* weitere Konkretisierungen oder fachspezifische Vorgaben definieren, z. B. bezüglich gemeinsamen Prozessschritten im Gemeinsamen Prüfen, wenn mehr als eine Lehrperson in den Maturitätsprüfungsprozess eingebunden werden kann / soll.

### 4.4.2. Vorgelagerte Orte / Zeitpunkte mit GP

Bei Schwerpunkt und Ergänzungsfächern ist die Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens wie bereits erläutert schwierig, weil jeweils nur eine Lehrperson pro Fach involviert ist. Daher kann das Gemeinsame Prüfen nur auf einer formalen und daher relativ abstrakten Ebene umgesetzt werden:

In allen Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern finden im letzten Schuljahr (6. Klasse LZG bzw. 4. Klasse KZG) je sowohl eine mündliche als auch eine schriftliche Simulationsprüfungen für

# Kantonsschule Menzingen KSM

die Maturaprüfungen statt. Die Simulationsprüfungen richten sich dabei klar auf die bevorstehenden Maturaprüfungen aus:

Sie werden so gestaltet, dass eine Ähnlichkeit bezüglich Inhalten, Anforderungsniveau, Prüfungsaufgaben, Korrekturschlüssel, Vorbereitung im Unterricht, Durchführung, Korrektur und Bewertung besteht, wie sie an den Maturaprüfungen vorgesehen ist. Um Unterschied zur Maturaprüfung sind die Simulationsprüfungen aber bezüglich Stoffumfang und Zeitbudget klar weniger umfangreich. In einem gemeinsamen Konzept werden die Rahmenbedingungen für diese Simulationsprüfungen für alle Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer schulintern definiert.

Diese festgelegten vorgelagerten Orte werden ebenfalls in den *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in den Schwerpunkt- bzw. Ergänzungsfächern* festgehalten. Dort werden je nach Fach auch weitere vorgelagerte Prüfungen festgehalten, zu denen vertikal eine Vergleichbarkeit erzeugt wird.

## 4.4.3. Bedarf an zusätzlichen Ressourcen

Für die Umsetzung des GP in den Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern werden die folgenden zusätzlichen Ressourcen benötigt:

<b>Nr.</b>	<b>Aufgabe</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Zeitlicher Aufwand</b>	<b>Kostenschätzung</b>
1	Entwicklung des Konzepts zum Gemeinsamen Prüfen	einmalig	30 Arbeitsstunden (40 CHF/Std.)	1200 CHF

## 5. Umsetzung

Das Konzept zum Gemeinsamen Prüfen wird ab Schuljahr 2018/19 wie im Projektauftrag vorgesehen an der Kantonsschule Menzingen umgesetzt. Ergänzungen folgen im SJ 19/20 für das GF Italienisch.

## 6. Zu entwickelnde Dokumente für die Umsetzung

Richtlinien:

- *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in Deutsch*
- *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in Mathematik*
- *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in Französisch und Italienisch*
- *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in den Schwerpunktfächern*
- *Richtlinien zum Gemeinsamen Prüfen in den Ergänzungsfächern*

Beurteilungsinstrumente an vorgelagerten Orten / Zeitpunkten:

- *Identische/vergleichbare Prüfungen Fachschaften*

## 7. Antrag an die DBK

Die Kantonsschule Menzingen beantragt beim Amt für Mittelschulen die Annahme des vorliegenden Konzeptes zum GP in den Maturitätsprüfungsfächern. Wesentliche Teile des Konzepts sind nur realisierbar, wenn die veranschlagten zusätzlichen Ressourcen gesprochen werden können.

## 8. Quellen

- Anhang zum Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994. Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Erstsprache und Mathematik. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Anhang Rahmenlehrplan, 2016. URL: [https://edudoc.ch/record/121436/files/gym\\_maturitaet\\_basale\\_komp\\_anhang\\_rlp\\_d.pdf](https://edudoc.ch/record/121436/files/gym_maturitaet_basale_komp_anhang_rlp_d.pdf) (Stand: 25.01.2018).
- Eymann, Christoph / Ambühl, Hans: Empfehlungen zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Maturität. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, 2016, URL: [http://edudoc.ch/record/121447/files/gym\\_maturitaet\\_empfehlungen\\_d.pdf](http://edudoc.ch/record/121447/files/gym_maturitaet_empfehlungen_d.pdf) (Stand: 25.01.2018).
- Mero, Romano: Bericht zum Teilprojekt 2 "Unterstützungsangebote zum Gemeinsamen Prüfen". Schweizerische Weiterbildungszentrale wbz, Bern 2013. URL: [https://www.zemces.ch/download/pictures/23/fp6iefikt3f35j8jbv5ti4y|pjp5xx/teilprojekt\\_2\\_bericht\\_131016\\_def.pdf](https://www.zemces.ch/download/pictures/23/fp6iefikt3f35j8jbv5ti4y|pjp5xx/teilprojekt_2_bericht_131016_def.pdf) (Stand: 25.01.2018).
- Truniger, Michael: Projektauftrag "EDK-Projekte zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Maturität". Direktion für Bildung und Kultur, Zug 2017.